

# AT

# Jahresbericht 2015

## Ausblick 2016

### Inhalt

Vorwort des Präsidenten

Informations- und Wissensmanagement

Vernetzung und Zusammenarbeit

Reglementierung von Handel, Vermarktung und Konsum

Nationales Rauchstopp-Programm

Rauchstopplinie

Experiment Nichtrauchen

Geschäftsstelle

Jahresrechnung

Bilanz



## Liebe Leserin, lieber Leser

Mich beschäftigt vor allem der Stellenwert der Verhältnisprävention in der Nationalen Strategie Sucht und in der NCD-Strategie - nichtübertragbaren Krankheiten vorbeugen sowie in der Auseinandersetzung um das Bundesgesetz über Tabakprodukte.

Zur Zeit erarbeitet das Bundesamt für Gesundheit zusammen mit Partnern die Massnahmen zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht. Die Strategie setzt den Schwerpunkt beim Konsum illegaler Drogen. Dabei geht es hauptsächlich um den Umgang und die Betreuung suchtkranker Menschen. Massnahmen zur Veränderung der Rahmenbedingungen und der Umweltfaktoren spielen eine untergeordnete Rolle.

Doch gerade bei legalen Drogen wie dem Tabak sind die Rahmenbedingungen von herausragender Bedeutung. Denn ihr Konsum ist mit wirtschaftlichen Interessen verknüpft, die immer noch als förderungswürdig gelten. Eine Strategie, die auch in der Bekämpfung der Tabakepidemie wirksam sein soll, muss der Regulierung des Produkts höchste Beachtung schenken. Dazu liefern die internationale Rahmenkonvention der Weltgesundheitsorganisation über Tabakkontrolle und deren Richtlinien und Protokolle die entsprechenden Grundlagen.

Der gleiche Mangel besteht aus Sicht der AT bei der NCD-Strategie - nichtübertragbaren Krankheiten vorbeugen. Bis Ende 2016 soll das Bundesamt für Gesundheit die Umsetzung der Strategie planen und entsprechende Massnahmen entwickeln. Auch bei der NCD-Strategie erhalten die Massnahmen im Bereich der Verhältnisprävention zuwenig Beachtung, die Wirkung gesetzlicher Massnahmen auf die Gesundheit der Bevölkerung wird unterschätzt.

Auf der politischen Bühne hat die Verhältnisprävention einen besonders schweren Stand. In der Schweiz genießt die Förderung des Tabakgeschäfts immer noch Vorrang vor der Gesundheitsförderung. Die Auseinandersetzung um das Tabakproduktegesetz zeigt dies erschreckend deutlich. Im Ständerat setzte sich das Schlagwort von der freien Marktwirtschaft durch: für Produkte, die legal verkauft werden, dürfe auch Werbung gemacht werden.

Unter den Tisch gewischt hat der Ständerat dabei die Tatsache, dass die Zigarette das einzige legal erhältliche Produkt ist, bei dem die Hälfte der Konsumentinnen und Konsumenten stirbt, wenn sie das Produkt gemäss den Anweisungen der Hersteller brauchen. Die tödlichen Folgen des Tabakkonsums rechtfertigen ein umfassendes Verbot von Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring für diese Produkte.

Wir werden einen langen Atem brauchen, um der Tabakprävention in unserem Land den dringend nötigen Durchbruch zu verschaffen. Ich danke allen, welche die AT in diesem Anliegen jetzt und auch in Zukunft unterstützen.

Bruno Meili



# Informations- und Wissensmanagement

3

[www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch)

**Eine Kerntätigkeit der AT ist die Beschaffung und Aufbereitung und die Weitergabe von Informationen. Das Wissen wird zielgruppenspezifisch aufgearbeitet und über geeignete Kanäle an die unterschiedlichen Zielgruppen herangetragen.**

Informationen aus der Wissenschaft sind in der Regel schwer zugänglich, aufwändig zu sammeln und oft schwierig zu interpretieren. Informationen aus Politik und Gesellschaft sind zwar über die Tagesmedien meist gut zugänglich, deren Fülle muss aber gefiltert werden. Praxiswissen liegt teilweise in wissenschaftlichen Projekt- oder Evaluationsberichten vor, bleibt aber in vielen Fällen undokumentiert. Deshalb ist es nötig, Informationen durch nationale Schlüsselorganisationen zentral zu sammeln und zu bewerten.

## Für Akteure der Tabakprävention

Entscheidungsträgerinnen und -träger in Politik und Gesellschaft interessieren sich für steuerungsrelevante Informationen in konzentrierter Form. Täglich oder wöchentlich bedient die AT im Intranet, beauftragt vom Bundesamt für Gesundheit, mehr als 120 Fachpersonen aus der Tabakprävention mit Medienübersichten und Fachartikeln. Dieser Dienst wird sehr geschätzt.

Fachpersonen in der Praxis sind interessiert an Fakten, mit denen sie ihre Aktivitäten legitimieren können, an aufgearbeiteten Praxiserfahrungen und an Umsetzungshilfen. Die AT-Information berichtet viermal und

das Bulletin des Nationalen Rauchstopp-Programms zweimal im Jahr über tabakpolitische Entwicklungen im In- und Ausland, über Projekte und Kampagnen und über neue Forschungsergebnisse. Auch 2015 lag der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung um das Tabakproduktegesetz, den Forderungen der AT und der Kampagne Tabakwerbung NEIN.

Der Website der AT kommt beim Informations- und Wissensmanagement eine zentrale Rolle zu. Von den Personen, die jährlich die Website besuchen, bleiben 20'000 Personen länger als eine Minute. Die Texte werden regelmässig aktualisiert. Zugleich begann 2015 eine vollständige Überarbeitung. Die ganze AT-Website wird Schritt für Schritt kompatibel für Smartphone und Tablet. Bereits neu aufgeschaltet ist der Teil zum Rauchstoptag und Rauchstoppwettbewerb 2016



## Tagungsberichte

Im Herbst 2015 brachte eine Sondernummer des Bulletins einen Überblick über die Referate des 15. Clinical Updates von Frei von Tabak und des 9. Workshops von Hospital Quit Support. Im Februar 2016 fasste eine Sonderausgabe der AT-Information die Referate der AT-Tagung 2015 zusammen. Beide Newsletter können auf der AT-Homepage heruntergeladen werden unter [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Rauchstopp-Programm > Berichte/Bulletin bzw. [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Weiteres > Tagungen.

## Für Medien und Öffentlichkeit

Für die Information der Bevölkerung eignen sich klare Botschaften und konkrete Verhaltenstipps. 2015 veröffentlichte die AT Medienmitteilungen zu Experiment Niehrauchen, zum illegalen Handel mit Zigaretten anlässlich des Welttags ohne Tabak und zur Debatte um Snus im Ständerat. Zudem war die AT an fünf Medienmitteilungen der Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz beteiligt. Seit Herbst 2015 pflegt die AT verstärkt die Kontakte zu den Medien.

Zahlreiche Merkblätter richten sich an eine breite Öffentlichkeit. 2015 wurde die Gestaltung erneuert und eine ganze Reihe von Merkblättern überarbeitet. Die Merkblätter können von der Webseite heruntergeladen oder als Drucksache bestellt werden.

**Als Dachorganisation umfasst die AT mit rund 60 Mitgliedern die meisten nationalen und kantonalen Organisationen sowie zahlreiche Behördeninstitutionen, die sich mit Tabakprävention beschäftigen. Zugleich ist die AT eine Fachorganisation. Dank dieser Doppelfunktion ist die AT innerhalb der vielfältigen Aktivitäten der Tabakprävention und -kontrolle gut vernetzt.**

## AT-Foren

Für die Mitglieder organisierte die AT im Jahr 2015 je zwei sprachregionale Forumssitzungen. Themen waren die politische Debatte um das Tabakproduktegesetz und der aktuelle Stand in den Projekten von Mitgliedorganisationen und der AT. Ausserdem fand ein gesamtschweizerisches Treffen statt zum Rauchstoptag und Rauchstoppwettbewerb 2016 und zur schulischen Tabakprävention.

## Partnerplattform Tabakprävention

Die Partnerplattform Tabakprävention des Nationalen Programms Tabak ist das jährliche Austauschtreffen der Strategischen Leitung und seiner Umsetzungspartner. 2015 animierte die AT einen Workshop zum Tabakproduktegesetz. Thomas Beutler machte in der Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung mit.

Zudem beteiligt sich die AT aktiv unter anderem in folgenden Organisationen und Projekten:

- SmokeFree: Thomas Beutler vertritt die AT im Steuerungsgremium der Partnerkampagne.
- Eidgenössische Kommission für Tabakprävention: Thomas Beutler ist Mitglied der Kommission seit Januar 2015.
- Rauchfreie Lehre: Karin Erb arbeitete in der Steuerungsgruppe der Lungenliga zur Zukunft des Projekts mit.
- Nikotin-Symposium 2015 der Klinik Barmelweid: Silvia Büchler und Verena El Fehri berichteten über Projekte und News der AT.
- NCD-Strategie – nichtübertragbaren Krankheiten vorbeugen: Bruno Meili vertrat die AT in der Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten.
- Bildung + Gesundheit Netzwerk Schweiz: Die AT ist neu Mitglied und nahm erstmals an einem Treffen teil.

Ebenso pflegt die AT die Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus. Sie ist Mitglied des European Network for Smoking and Tobacco Prevention (ENSP). Ferner referierte Thomas Beutler an der Jahrestagung 2015 der österreichischen Gesellschaft für Pneumologie in Graz über die Internationale WHO-Rahmenkonvention und die Tabakpräventionspolitik in der Schweiz.

## AT-Tagung 2015

Drei Themen standen am Vormittag im Mittelpunkt: Neue Produkte für den Nikotinkonsum, der erfolgreiche Kampf gegen das Lobbying der Tabakindustrie in der Auseinandersetzung um die EU-Richtlinie über Tabakerzeugnisse sowie die Kampagne Tabakwerbung NEIN. Am Nachmittag liefen Parallelveranstaltungen zu den Themen Rauchstopp, Jugendprojekte, Zusammenarbeit zwischen kantonalen Programmen und nationalen Projekten, Erfolgsfaktoren für die Arbeit mit benachteiligten Gruppen und Förderung des Schutzes vor Passivrauchen bei Kindern. Rund 140 Personen besuchten am 25. November 2015 die AT-Tagung in Bern. Der Tagungsbericht steht auf [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Weiteres > Tagungen zum Herunterladen bereit.

Für die Evaluation wurden 128 Personen angeschrieben, 101 antworteten. Dies entspricht einem Rücklauf von 79 Prozent. Die Frage, ob die Tagung ihre Erwartungen erfüllt habe, bejahten 67 Prozent (10 Prozent «trifft im höchsten Masse zu» und 57 Prozent «trifft grösstenteils zu»). 66 Prozent beurteilten die Tagung als interessant und anregend. 53 Prozent gaben an, Neues gelernt zu haben, nur 12 Prozent waren der Meinung, nichts Neues gehört zu haben.

## AT-Tagung 2016

Am 1. Dezember lädt die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention zur diesjährigen Tagung nach Bern ins Sorell Hotel Ador ein. Die aktuellen Informationen sind auf [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Weiteres > Tagungen zu finden.



# Reglementierung von Handel, Vermarktung und Konsum

5

## Die AT beteiligt sich aktiv an der Ausgestaltung der Zukunft der Tabakprävention und Tabakkontrolle in der Schweiz. Seit 2013 betrifft dies vor allem die Auseinandersetzung um das neue Tabakproduktegesetz.

In der Vernehmlassung 2014 forderte die AT, zusammen mit zahlreichen Mitgliedorganisationen, Jugend- und Konsumentenschutzorganisationen und weiteren Verbündeten, in erster Linie ein umfassendes Verbot von Werbung, Promotion und Sponsoring. Um der Forderung stärkeres Gewicht zu verleihen, schuf die AT im März 2015 eine 30-Prozent-Stelle für die politische Kommunikation zum Tabakproduktegesetz. Zugleich intensivierte die Arbeitsgruppe Politik, in der die Krebsliga Schweiz, die Lungenliga Schweiz, die Schweizerischen Herzstiftung und Sucht Schweiz vertreten sind, ihre Tätigkeit.

Im November 2015 hat der Bundesrat dem Parlament die Botschaft und den Entwurf zum Tabakproduktegesetz überwiesen. Gegenüber dem Vorentwurf enthält der Entwurf wenig Änderungen. Zu gewissen Punkten präzisiert der Entwurf die Kompetenzen des Bundesrates, ferner entfällt das Verbot der Abgabe von Tabakprodukten durch Minderjährige.

2016 konzentriert sich die Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz auf die parlamentarische Debatte. Am 14. Juni 2016 wies der Ständerat mit 28 zu 15 Stimmen das Bundesgesetz

über Tabakprodukte an den Bundesrat zurück. Der Ständerat will Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring für Tabakprodukte nicht weiter einschränken. Er verlangt eine neue Vorlage, die nur unbestrittene Elemente wie das Verkaufsverbot für Minderjährige beinhaltet. Damit folgt er ganz der Werbestrategie der Tabakkonzerne.

Vordergründig sagt der Ständerat zwar Ja zum Kinder- und Jugendschutz. Gleichzeitig lehnt er aber alle Massnahmen ab, die einen wirksamen Gesundheits- und Jugendschutz erst ermöglichen. Bereits gemässigte Vorschläge für Werbeeinschränkungen in Zeitungen und Plakaten sollen im Gesetz keinen Platz mehr haben. Der Bundesrat soll eine neue Vorlage erarbeiten, die der Tabakwerbung und dem Tabaksponsoring kaum mehr Grenzen setzt. Der Jugendschutz wird faktisch auf eine einzige Massnahme beschränkt, auf das Verbot der Abgabe von Tabakprodukten an Minderjährige. Gleichzeitig sollen auf dem Schweizer Markt Snus und nikotinhaltige E-Zigaretten praktisch ohne Einschränkungen zugelassen werden.

## Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz

Aus der zentralen Forderung nach einem umfassenden Werbeverbot entstand 2015 die Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz und die Kampagne Tabakwerbung NEIN mit der Website [www.tabakwerbung-nein.ch](http://www.tabakwerbung-nein.ch). Die Trägerschaft der Kampagne besteht aus der Krebsliga Schweiz, der Lungenliga Schweiz, der Schweizerischen Herzstiftung, Sucht Schweiz und der AT. Mehr als hundert Organisationen unterstützen die Kampagne, unter anderen der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, der Fachverband Sucht, die Hausärzte Schweiz, pharmaSuisse - Schweizerischer Apothekerverband, Pro Juventute, Schule und Elternhaus Schweiz und die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV.



# Nationales Rauchstopp-Programm

6

**Das Nationale Rauchstopp-Programm wird gemeinsam getragen von Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerischen Herzstiftung und der AT. Die Finanzierung ist bis Ende 2017 sichergestellt und wird zu hundert Prozent durch den Tabakpräventionsfonds geleistet. Die Programmleitung liegt in den Händen der AT.**

Für die operative Programmleitung steht seit 1. Februar 2015 Silvia Büchler mit einem Pensum von 40 Prozent im Einsatz. 2015 führte sie insbesondere folgende Aufgaben durch: Aktualisierung von Merkblättern, Organisation eines grossen Mailings an Gesundheitsfachleute, Analyse der Akteure und Aktivitäten zum Rauchstopp für Apotheken, Kontakte zu einzelnen Verantwortlichen von kantonalen Tabakpräventionsprogrammen, Entwicklung interner Unterlagen zur Betreuung der Hospital Quit Support-Zentren sowie Modernisierung der Website.

Die Einzelprojekte richten sich einerseits an Fachpersonen im medizinischen Bereich (Multiplikationsansatz). Das Ziel ist, die Motivierung und Beratung zur Tabakentwöhnung im medizinischen Setting zu verankern. Andererseits sprechen bestimmte Einzelprojekte direkt die Rauchenden an (bevölkerungsbezogener Ansatz). Hier ist die bessere Erreichung sozioökonomisch schlechter gestellter Bevölkerungsgruppen besonders wichtig.

Die meisten Projekte werden innerhalb der AT umgesetzt. Für das Projekt Rauchstopp-Beratung für Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke ist die Schweizerische Herzstiftung verantwortlich. Die beiden Projekte für die türkisch- und albanischsprachige Bevölkerung setzt das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung in Zürich um, unterstützt von Public Health Services in Bern.

der Weiterbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte an den WB-Kliniken A und B für Allgemeine und Innere Medizin. Bis Ende 2016 sollen neun Ausbildungskliniken den diesbezüglichen Lehrgang nutzen.

## Rauchen – Intervention in der Zahnmedizinischen Praxis

Zahnärztinnen und Zahnärzte, Dentalassistentinnen und -assistenten, Prophylaxeassistentinnen und -assistenten und Schulzahnpflegeinstruktorinnen und -instruktoren bilden die Zielgruppen. Das Projekt fördert in erster Linie die Verankerung der Kurzintervention zum Rauchstopp in der Aus- und Weiterbildung aller zahnmedizinischen Berufe. So sollen jährlich an sechs Ausbildungsstätten entsprechende Schulungen mit 120 Teilnehmenden stattfinden und sechs Ausbildungsstätten sollen den Online-Test Tabak und Mundgesundheit nutzen.

## Raucherberatung in der Apotheke

Das Projekt richtet sich an Fachpersonen der Offizinapotheke sowie an die Aus- und Weiterbildungsstätten dieser Berufsgruppen. Die Fachpersonen in der Apotheke sollen kompetent über Medikamente für den

Rauchstopp Auskunft geben. Gerade wenn Medikamente für Erkrankungen bezogen werden, bei denen der Tabakkonsum ein Risikofaktor darstellt, sollen die Fachpersonen auch proaktiv das Rauchen ansprechen.

## Rauchstopptag

Die aktuelle Phase des Nationalen Rauchstopp-Programms von Mitte 2014 bis Ende 2017 muss mit weniger Geld auskommen als anfangs bugetiert. Der Grund ist, dass die Einnahmen des Tabakpräventionsfonds aus der Tabaksteuer zurückgehen. Zwar bleibt der Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Bevölkerung mehr oder weniger stabil, die Menge der gerauchten Zigaretten aber ist seit längerem rückläufig.

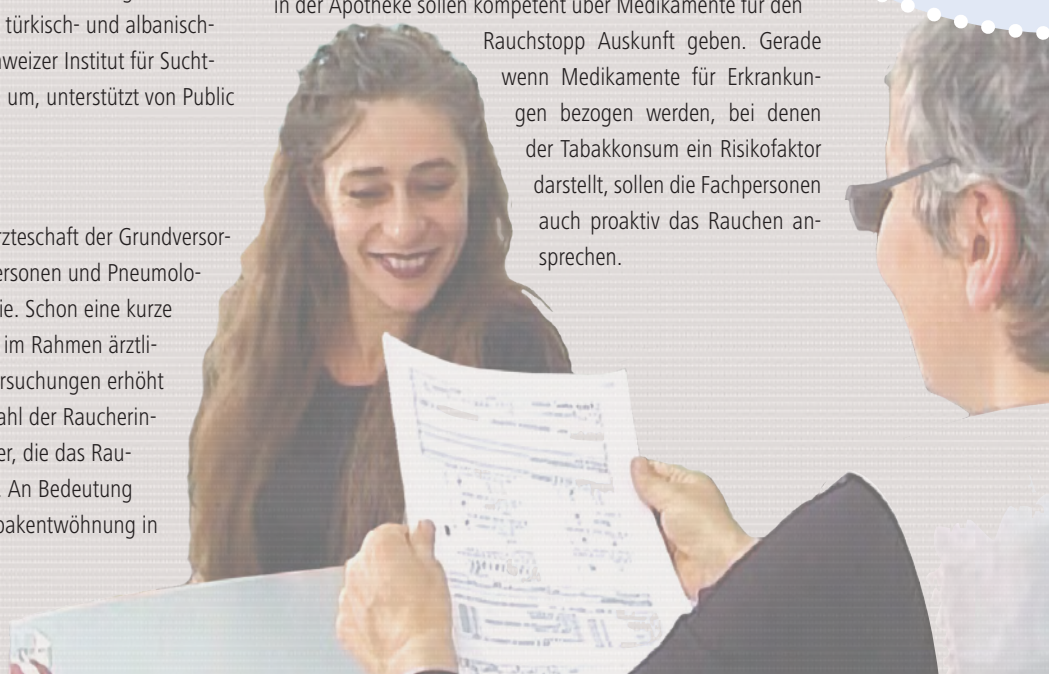
Um Geld zu sparen, fiel 2015 der Rauchstoppwettbewerb zum Welttag ohne Tabak vom 31. Mai aus. Dafür ist 2016 der Wettbewerb ergänzt worden durch den Rauchstopptag vom 31. Mai. Mit einem Anreizsystem sollen Raucherinnen und Raucher dazu bewegt werden, einen geplanten Rauchstopp in die Tat umzusetzen. Unter den Personen, die einen Rauchstoppversuch von einem Tag unternehmen, werden 100 Gutscheine zu 25 Franken verlost. Wer eine einmonatige Rauchpause durchhält, kann an der Verlosung von 20 Gutscheinen zu 500 Franken und 80 Gutscheinen zu 50 Franken teilnehmen.

## Fortbildungen 2016

### Frei von Tabak

Das Clinical Update von Frei von Tabak und der Workshop von Hospital Quit Support sind in die AT-Tagung vom 1. Dezember 2016 integriert. Eine Veranstaltung am Nachmittag wird ausschliesslich der Tabakentwöhnung gewidmet sein. Als Gastreferent ist Robert West (University College London) eingeladen. Er wird auch die Diskussion in England zum Thema Schadensverminderung beleuchten. Tagungsort ist das Sorell Hotel Ador in Bern. Aktuelle Informationen finden Sie auf [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Weiteres > Tagungen.

Die Zielgruppen sind die Ärzteschaft der Grundversorgung mit rund 9'000 Personen und Pneumologie sowie Gynäkologie. Schon eine kurze Ausstiegsberatung im Rahmen ärztlicher Routineuntersuchungen erhöht signifikant die Zahl der Raucherinnen und Raucher, die das Rauchen aufgeben. An Bedeutung gewinnt die Tabakentwöhnung in



### Rauchstopp-Beratung für Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke

Die Zielgruppen bilden die Fachärztinnen und Fachärzte (weniger als 1'400 Personen) und die nicht ärztlichen Fachpersonen (maximal 600 Personen). Den Fachärztinnen und Fachärzten werden Workshops an Kongressen, den nicht ärztlichen Fachpersonen ein eintägiger Kurs angeboten.

### Hospital Quit Support

Spitäler der Kategorie Innere Medizin A sowie hochmotivierte kleinere Spitäler und Rehakliniken sind die Zielgruppen. Die Kernaufgabe des Projekts ist, an Spitälern Beratungsstellen für den Rauchstopp einzuführen und die Qualität der Beratung zu standardisieren. Das Netzwerk umfasst heute rund 50 Spitäler. 2015 entstanden zwei neue Beratungsstellen im Regionalspital Mendrisio und im Spital Muri im Kanton Aargau.

### Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei

In der Schweizer Migrationsbevölkerung sind die Migrantinnen und Migranten aus der Türkei die am stärksten vom Tabakkonsum betroffene Gruppe. Das Projekt wendet den Ansatz der beziehungsgeleiteten, aufsuchenden Arbeit an. Die Informationsveranstaltungen und die Rauchstoppkurse werden in Vereinen und Moscheen unter Mitwirkung von Schlüsselpersonen aus der jeweiligen Gemeinschaft umgesetzt. Das Ziel ist zum einen die Sensibilisierung der Zielgruppe über die Gefährdungen, die mit dem Tabakkonsum verbunden sind, und zum andern die Rekrutierung von Teilnehmenden für die Rauchstoppkurse. Für den Rauchausstieg werden die bereits bestehenden «starken» sozialen Beziehungen unter den Teilnehmenden als Ressourcen genutzt.

### Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanisch sprechende Bevölkerung

Dieses Projekt startet 2016. Es ist nach dem gleichen Prinzip aufgebaut wie das für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei. 2016 und 2017 sind je sechs Informationsveranstaltungen und drei Rauchstoppkurse vorgesehen.

### Evaluation

In der aktuellen Phase des Nationalen Rauchstopp-Programms erfolgt erstmals eine programmübergreifende Gesamtevaluation mit einem neuen Ansatz. Das Nationale Rauchstopp-Programm zeichnet sich durch vielfältige Projekte aus, wobei es sich meist um eng begrenzte Zielgruppen handelt. Wie bis anhin werden in einem ersten Schritt verschiedene Auswertungen vorgenommen. Dann wird neu in einem zweiten Schritt erfasst, wie gross der Beitrag der einzelnen Projekte zur Veränderung des Rauchverhaltens in der Bevölkerung ist.



Seit Oktober 2005 bietet die Rauchstopplinie Informationen und ausführliche Gespräche an. Betrieben wird der telefonische Beratungsdienst von der Krebsliga Schweiz gemeinsam mit der AT. Auftraggeber ist der Tabakpräventionsfonds. Die Zusammenarbeit zwischen Fonds und Krebsliga läuft bis Ende 2018.

Die Rauchstopplinie berät sowohl reaktiv wie auch proaktiv in neun Sprachen. Neben Deutsch, Französisch und Italienisch bestehen zusätzliche Dienste für Albanisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Spanisch und Türkisch und neu ab Januar 2016 auch für Rätoromanisch. Auf Wunsch werden die Gespräche auch in Englisch geführt. Raucherinnen und Raucher können sich beim Aufhören telefonisch über eine längere Zeit begleiten lassen.

Ausserdem können Gesundheitsfachleute und Spitäler der Rauchstopplinie Personen zur Nachbetreuung überweisen. Mit mehreren Spitälern bestehen inzwischen entsprechende Kooperationsabkommen.

Die Beratung folgt den evidenzbasierten Empfehlungen zum Rauchstopp. Das Angebot ist niederschwellig und unabhängig vom Wohnort interessierter Personen, die Beratung persönlich ausgerichtet. Die Qualität der Beratung kann auf sehr hohem Niveau gewährleistet werden.





# Experiment Nichtraucher

9

Die AT veranstaltet den Schulklassenwettbewerb Experiment Nichtraucher seit 2000 in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen. Dank Einsparungen kann das Projekt um ein weiteres Jahr verlängert und auch im Schuljahr 2016/17 durchgeführt werden. Der Wettbewerb weist weiterhin eine hohe Beteiligung und eine sehr gute Akzeptanz in der Zielgruppe auf.

Im Schuljahr 2015/16 machten 2610 Schulklassen der 6. bis 9. Schulstufe (8. bis 11. gemäss HarmoS-Zählung) am Experiment Nichtraucher mit. Die Klassen verpflichteten sich, sechs Mona-

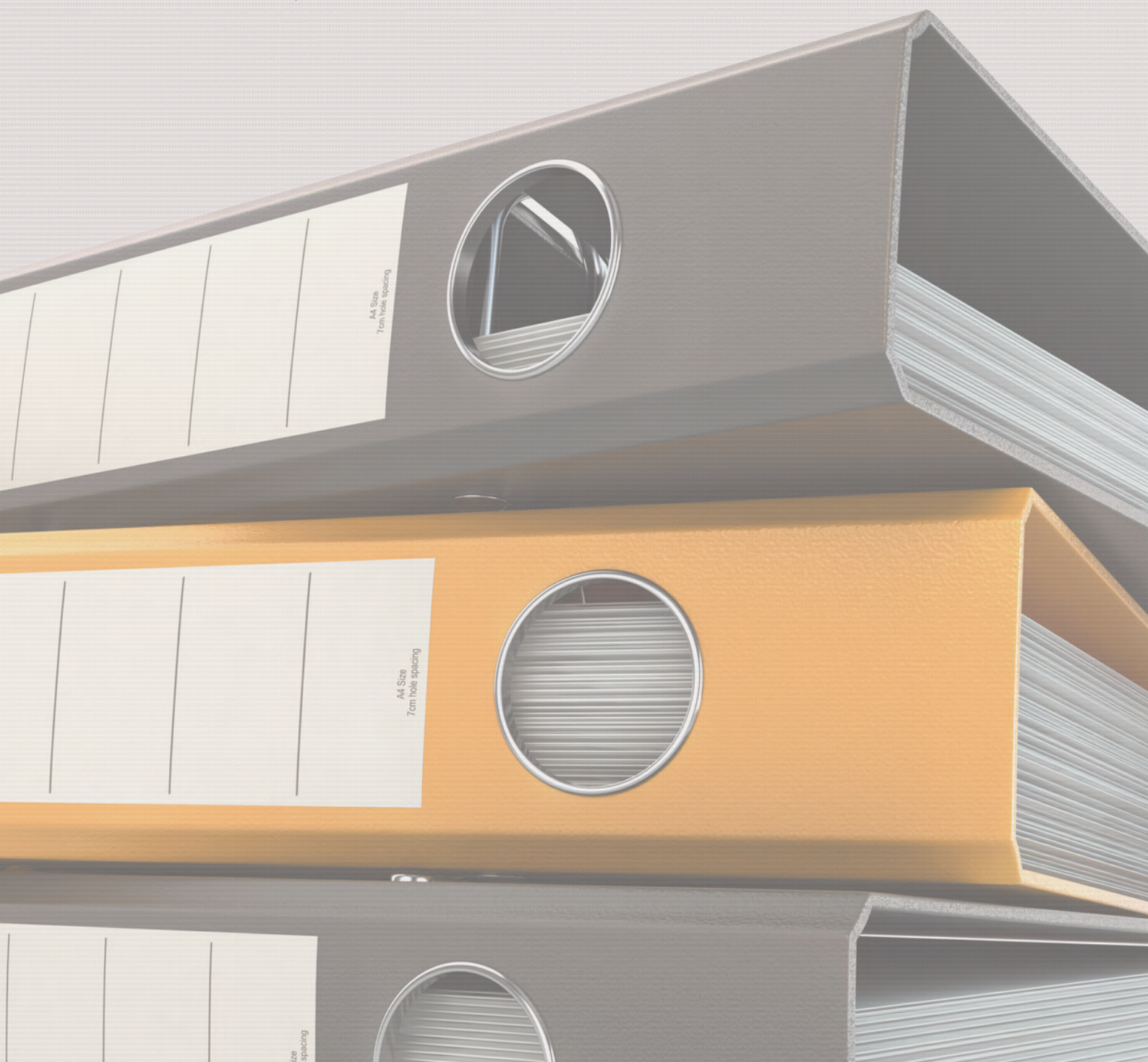
te lang Tabak weder zu rauchen, zu schnupfen oder zu kauen noch E-Zigaretten zu konsumieren. 77 Prozent schlossen den Wettbewerb erfolgreich ab und nahmen an der Verlosung von hundert Reisegutscheinen für eine Schulreise teil.

Unterdessen hat der Tabakpräventionsfonds einen Prozess gestartet, um die Tabakprävention für Kinder und Jugendliche in der Schweiz zu analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Die Chancen einer Weiterführung von Experiment Nichtraucher nach dem Schuljahr 2016/17 hängen davon ab, welche Resultate dieser Prozess ergeben wird.



10 Personen arbeiteten 2015 auf der AT-Geschäftsstelle. Auf die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Information und Dokumentation entfielen je 100 Stellenprozent, auf Projektmanagement und Administration gesamt 660 Stellenprozent.

Die Geschäftsstelle kann bei ihrer Arbeit auf die Hilfe externer Fachleute zählen. Die vielfältigen Leistungen, die die AT als kleine Organisation erbringt, wären ohne diese Firmen und Freischaffenden undenkbar.



## Jahresrechnung 2015

Einnahmen				Ausgaben			
	Budget 2015	ER 2015	Budget 2016		Budget 2015	ER 2015	Budget 2016
<b>1. Beiträge, Wissen, Information</b>				<b>Löhne, Infrastruktur, Fortbildung</b>			
Mitglieder	8'000	7'700.00	8'000	Löhne			
Kantone	35'000	34'650.00	35'000	Löhne	677'000	655'464.50	670'000
Zwischentotal 1	43'000	42'350.00	43'000	AHV, ALV	58'000	57'918.25	58'000
<b>2. Nationales Rauchstopp-Programm</b>				Pensionskasse			
Leitung, Facharbeit	250'000	231'500.00	338'000		53'000	53'708.00	53'000
Hilfe zum Rauchstopp	99'000	106'500.00	146'000	Andere Personenversicherungen	15'000	16'488.00	15'000
Rauchstopp-Wettbewerb	253'000	109'200.00	470'000	Weiterbildung	5'000	59.10	5'000
Frei von Tabak	215'000	227'700.00	207'000	Weitere Personalausgaben	5'000	3'099.00	5'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	122'000	85'500.00	131'000	<b>Total Löhne</b>	<b>813'000</b>	<b>786'736.85</b>	<b>806'000</b>
Raucherberatung in der Apotheke	115'000	86'500.00	122'000	<b>Infrastruktur</b>			
Hospital Quit Support	221'000	156'500.00	142'000	Miete, Versicherungen	43'000	42'259.69	43'000
Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-kreislaufkranke	75'000	76'920.00	75'500	Mobiliar	3'000	2'481.12	1'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung	95'000	112'920.00	95'000	PC- und Internetumgebung	93'000	90'309.75	120'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung	110'000	95'366.00	55'000	Büromaterial	3'500	2'922.12	3'500
Diverses	0	0.00	0	Post/Telefon	12'000	10'329.45	13'000
<b>Zwischentotal 2: Nationales Rauchstopp-Programm</b>	<b>1'555'000</b>	<b>1'288'606.00</b>	<b>1'781'500</b>	Kopien	8'200	8'924.30	9'000
<b>3. Experiment Nichtrauchen</b>				Beratung (u.a. Revision Buchhaltung)			
Total Experiment Nichtrauchen	1'000'000	691'200.00	860'000		3'000	3'245.38	3'000
<b>4. Weiteres</b>				<b>Total Infrastruktur</b>			
Rauchstopplinie	70'000	71'049.66	70'000		165'700	160'471.81	192'500
Gesundheitspolitik	90'000	80'000.00	80'000	<b>Diverses</b>			
Dienstleistungen an Dritte	50'000	48'404.63	70'000	Diverses	5'000	4'293.44	5'000
Materialverkauf	500	733.53	500	Rückstellung	0	0.00	0
Zinsen	500	7.55	500	<b>Total Diverses</b>	<b>5'000</b>	<b>4'293.44</b>	<b>5'000</b>
Sitzungen, Reisen	2'000	2'356.00	2'000	<b>Total: Löhne, Infrastruktur, Fortbildung</b>			
AT-Tagung (Eintritte plus Sponsor)	20'000	17'975.37	20'000		<b>983'700</b>	<b>951'502.10</b>	<b>1'003'500</b>
Zwischentotal 4	233'000	220'526.74	243'000	<b>1. Wissensmanagement</b>			
<b>Total Einnahmen</b>	<b>2'831'000</b>	<b>2'242'682.74</b>	<b>2'927'500</b>	Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	60'000	31'847.96	60'000
				Monitoring (Argus, Dokumentation)	30'000	30'817.67	30'000
				Aufbereiten und Vertrieb von Informationen zur off- und online Nutzung	50'000	70'161.94	50'000
				Vertrieb von Fachinformationen, inkl. Medien und Austauschplattformen	6'500	8'283.18	10'000
				AT-Tagung	40'000	33'102.80	40'000
				<b>Zwischentotal 1</b>	<b>186'500</b>	<b>174'213.55</b>	<b>190'000</b>
				<b>2. Koordination</b>			
				AT-Organen	8'000	8'860.50	15'000
				Politische Arbeit	70'000	51'044.85	70'000
				Weitere Vernetzungen	6'500	5'342.99	6'500
				Regionale Veranstaltungen i.A. des BAG			30'000
				<b>Zwischentotal 2</b>	<b>84'500</b>	<b>65'248.34</b>	<b>121'500</b>
				<b>3. Projektmanagement Nationales Rauchstopp-Programm</b>			
				Leitung, Facharbeit	94'500	78'433.55	139'000
				Hilfen zum Rauchstopp (Broschüren, Merkblätter, Versände)	81'000	63'196.60	127'000
				Rauchstopp-Wettbewerb/Rauchstopp Event	170'000	28'676.95	330'000
				Frei von Tabak	82'000	70'542.20	83'000
				Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	65'000	20'962.30	68'000
				Raucherberatung in der Apotheke	54'000	3'764.15	58'000
				Hospital Quit Support	185'000	89'334.10	69'000
				Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-kreislaufkranke	75'000	76'920.00	75'500
				Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung	95'000	112'920.00	95'000
				Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung	110'000	95'366.00	55'000
				<b>Zwischentotal 3</b>	<b>1'011'500</b>	<b>640'115.85</b>	<b>1'099'500</b>
				<b>4. Experiment Nichtrauchen</b>			
					<b>700'000</b>	<b>389'611.65</b>	<b>560'000</b>
				<b>5. Weiteres</b>			
				KLS (Rauchstopp-Linie)	20'000	20'524.95	20'000
				<b>Zwischentotal 5</b>	<b>20'000</b>	<b>20'524.95</b>	<b>20'000</b>
				<b>Total Ausgaben</b>	<b>2'986'200</b>	<b>2'241'216.44</b>	<b>2'994'500</b>
				Differenz zu den Einnahmen	-155'200	1'466.30	-67'000

## Bilanz per 31.12. 2015

Aktiven	
Postkonto	67'096.21
Kontokorrent BEKB	1'309'108.07
Mietkaufkonto UBS	19'955.10
Vst	0.00
Debitoren	37'180.83
Transitorische Aktiven	347'104.00
Mobilien	1.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'780'445.21</b>

Passiven	
Kreditoren	392'557.65
MWST Zahlungskonto	5'628.27
Transitorische Passiven	466'947.00
Rückstellungen	380'000.00
Kapital	533'845.99
Gewinn	1'466.30
<b>Total Passiven</b>	<b>1'780'445.21</b>